

Oral-B blend-a-med Preis 2011

Prävention bei den Kleinsten durch die Eltern: Wissen ist Kariesschutz – und knapp!

Der Zusammenhang zwischen den Sachkenntnissen der Eltern und der Zahngesundheit ihrer Kinder stand dieses Jahr im Mittelpunkt der Verleihung des Oral-B blend-a-med Preises für Kinderzahnheilkunde und Prävention. Die Ehrung nahmen anlässlich der 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGK) deren Präsident, Prof. Dr. Christian Hirsch, und Dr. Christina Steidle, Professional & Academic Relations Manager D/A/CH bei Procter & Gamble Professional Health, am 30. September 2011 vor.



Eine effektive Mundhygiene sollte bereits im Kindesalter beginnen, doch sind die Kleinen dabei wesentlich vom Kenntnisstand ihrer Eltern abhängig. Dies hat die Siegerin Dr. Yvonne Wagner mit ihrer Arbeit „Einfluss der Wöchenerinnenberatung auf die Zahngesundheit von 5-jährigen Kindergartenkindern in Vorarlberg“ an einem eindrucksvollen Beispiel nachgewie-

sen. Kinder, deren Mütter eine Gesundheitsberatung post partum erhielten, wiesen eine signifikant niedrigere Kariesprävalenz und einen niedrigeren Kariesbefall auf als Kinder von Müttern ohne Beratung. Der Effekt war bei Familien mit Migrationshintergrund sogar noch stärker ausgeprägt. Die Gesundheitsberatung von Wöchenerinnen – so die Schlussfolgerung – sei ein effektiver kommunaler Präventionsansatz zur Verbesserung der Zahngesundheit von Kindergartenkindern im österreichischen Vorarlberg. Es erscheint daher sinnvoll, die gesetzlich geregelte Gruppen- und Individualprophylaxe auf die Altersgruppe der bis zu 3-Jährigen auszudehnen.

Auch für 2012 können sich Mediziner, Zahnärzte sowie Wissenschaftler mit gleichwertiger akademischer Ausbildung, die sich der medizinischen oder zahnmedizinischen Forschung widmen, ab sofort um die mit insgesamt 7.500 Euro dotierte Auszeichnung bewerben. Die Bewertung erfolgt dann wieder traditionell durch eine unabhängige Jury aus mehreren Wissenschaftlern und dem amtierenden Präsidenten der DGK. Die Bewerber reichen ihr druckfertiges Manuskript in deutscher oder englischer Sprache bis zum Einsendeschluss am 30.06.2012 unter der folgenden Adresse ein:

P&G Professional Oral Health
Stichwort: Oral-B blend-a-med Preis für
Kinderzahnheilkunde und Prävention
Sulzbacher Straße 40
65824 Schwalbach am Taunus

Zahnmedizinisches Forschungspanel ruft zur Mitarbeit auf

Verbesserung von Mundpflegeprodukten

Wenn jemand vielseitig Erfahrung durch die tägliche Beratung von Patienten zur häuslichen Oralprophylaxe hat, dann sind es der Zahnarzt und die Prophylaxeassistenten. Diese Spezialisten sind nun ab sofort aufgerufen, ihren „Schatz“ weiterzugeben, um zur Verbesserung von Mundpflegeprodukten beizutragen.

Die Attitude Measurement Corporation (AMC) ist ein globales unabhängiges Marktforschungsunternehmen mit Hauptsitz in Blue Bell, Pennsylvania/USA und Niederlassungen u.a. in Deutschland. AMC arbeitet mit Herstellern im Bereich Zahn- und Mundpflege zusammen, um die Meinungen von Prophylaxefach-

leuten besser zu verstehen und damit Produkte für die Zahn- und Mundpflege zu entwickeln oder zu verbessern. Das Institut lädt auf seiner Webseite www.dental-de.amcrewards.com Zahnärzte und Mitarbeiter im Prophylaxeteam ein, dem zahnmedizinischen Forschungspanel beizutreten. Registrierte Teilnehmer werden per E-Mail zwei- bis viermal pro Jahr kontaktiert, um in Online-Befragungen ihre Ansichten und Erfahrungen äußern zu dürfen. Gleichzeitig besteht für die Panel-Mitglieder die Gelegenheit zum Austausch mit Kollegen. Von diesen erhalten sie Informationen zum Patienten- und Praxismanagement.

Tätigkeitsschwerpunkt Parodontologie

Uni Witten/Herdecke mit neuem Curriculum

Das Curriculum Parodontologie umfasst eine Folge von theoretischen und praktischen Fortbildungskursen, die in Wochenendkursen an der Universität Witten/Herdecke in kleiner Studiengruppe von maximal 26 Teilnehmern mit einer Lernzielkontrolle durchgeführt werden. Das Curriculum dient der Fortbildung von Kollegen, die parodontologisch interessiert sind, und bietet die Möglichkeit, Kenntnisse in dem Fach Parodontologie zu erwerben bzw. zu vertiefen.

Das Programm ist modular aufgebaut: Zum theoretischen Lehrprogramm für die Vermittlung von theoretischen Grundkenntnissen sowie von Therapiekonzepten gehören Vorlesungen, Seminare sowie Falldiskussionen. Das praxisorientierte klinische Fortbildungsprogramm umfasst die darauf abgestimmten klinischen Demonstrationen (Video-OPs), praktischen Übungen, Patientenvorstellungen (unter Einbeziehung eigener Patientenfälle) sowie klinischen Hospitationen. Die Lehrinhalte begründen sich auf wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen über die Ätiologie und Pathogenese marginaler Parodontitiden, über die



Validität diagnostischer Methoden sowie über die Wirksamkeit therapeutischer Interventionen und Nachsorgeprogramme. Durch den terminlich und inhaltlich abgestimmten Ablauf wird dem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben, das Wissen schnell und einfach in den Praxisalltag zu integrieren. Die einzelnen Fortbildungseinheiten finden freitagnachmittags sowie samstags statt und ermöglichen damit dem niedergelassenen Zahnarzt eine Teilnahme mit minimalem Arbeitsausfall. Das Curriculum Parodontologie wird von einem qualifizierten Lehrkörper, z.B. durch Spezialisten für Parodontologie der DGP sowie internationaler Gesellschaften und Hochschulen, durchgeführt.

Universität Witten/Herdecke
Zentrum Weiterbildung
Stockumer Straße 10
58453 Witten
E-Mail: zwb@uni-wh.de
Web: www.zentrum-weiterbildung.de

DGP und GABA verleihen „DGP meridol Preis 2011“ in Baden-Baden

Vier wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet

Im Rahmen ihrer Jahrestagung hat die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP) zusammen mit GABA zum achten Mal den mit 2.000 Euro für den ersten Preis dotierten „DGP meridol Preis“ verliehen.



In der Kategorie „Grundlagenforschung“ erhielten Dr. Arne Schäfer (Kiel) und Kollegen den ersten Preis. Sie fanden heraus, dass einer der genetischen Risikofaktoren für koronare Herzkrankungen, nämlich CDKN2BAS, in verschiedenen europäischen Bevölkerungsgruppen im Zusammenhang mit aggressiven Formen der Parodontitis steht und durch bakterielle Infektionen aktiviert wird.

In der Kategorie „Klinische Studien“ zeichnete die international besetzte Jury Dr. Amelie

Bäumer (Heidelberg) und Kollegen mit dem ersten Preis aus. Die Forscher befassten sich mit patientenbezogenen Risikofaktoren für Zahnverlust bei aggressiver Parodontitis nach aktiver Parodontaltherapie und wiesen unter anderem nach, dass eine entsprechende Nachsorge durch unterstützende Parodontaltherapie ein Wiederauftreten der aggressiven Parodontitis verhindern kann.

Der zweite mit jeweils 1.000 Euro dotierte Preis ging in der Kategorie „Grundlagenforschung“ an die Forschergruppe um Prof. Dr. Jörg Eberhard (Hannover) für ihre Untersuchung verschiedener Stämme des Bakteriums *Aggregatibacter actinomycetemcomitans*, das eine zentrale Rolle in der Entstehung einer Parodontitis spielt. Und in der Kategorie „Klinische Studien“ an Priv.-Doz. Dr. José Roberto Gonzales (Gießen) und sein Team für ihre Arbeit zu einem neuartigen Ansatz, den antibakteriellen Wirkstoff Chlorhexidin kontrolliert in entzündeten Zahnfleischaschen freizusetzen.

GABA GmbH
Berner Weg 7
79539 Lörrach
Web: www.gaba-dent.de

Nach beruflicher Auszeit

Fit für den Wiedereinstieg

Wer nach längerer Zeit als Zahnarzthelferin wieder in seinen Beruf zurückkehren möchte, kann ab sofort einen Kurs für Wiedereinsteigerinnen bei der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe belegen. Der Kurs vermittelt alle Neuerungen aus dem beruflichen Ablauf in einer Zahnarztpraxis. So werden die Teilnehmerinnen auf den aktuellen Stand unter anderem in den Bereichen Praxishygiene, Notfallkunde, elektronische Medien und Abrechnung gebracht. Dr. Klaus Bartling, Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe: „Angesichts der komplexen Veränderungen in Praxisabläufen sind viele kompetente Praxismitarbeiterinnen nach längerer beruflicher Auszeit unsicher, ob sie in den Beruf zurückkehren können. Im Kurs für Wiedereinsteigerinnen können sie ihr Fachwissen auffrischen und das nötige Selbstvertrauen zurückerlangen. Dadurch gewinnen Zahnarztpraxen fachlich hochqualifiziertes Praxispersonal zurück.“

Informationen:
Akademie für Fortbildung der ZÄKWL
Tel.: 02 51/5 07-6 02

21. Tag der Zahngesundheit 2011

Je früher, desto besser

Das Motto, das der Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit in diesem Jahr als zentrale Botschaft ausgegeben hat, ist zugleich Credo der präventionsorientierten Zahnheilkunde schlechthin: „Gesund beginnt im Mund – je früher, desto besser“ hieß es im Jahr 2011 und damit auch bei Tausenden kleinerer und größerer Veranstaltungen und Aktionen rund um den 25. September, dem traditionellen „Tag der Zahngesundheit“ in Deutschland.

Im Fokus der zentralen Pressekonferenz zum Tag der Zahngesundheit 2011, die am 16. September in Berlin stattfand, standen insbesondere die Kinder und der frühzeitige Schutz ihrer Mundgesundheit. Dass dies leichter gefordert als eingelöst ist, machte Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, deutlich: „Die Entwicklungen sind durchaus heterogen. Einerseits könnten sehr beeindruckende Erfolge bei einem großen Anteil der Kinder festgestellt werden.

So habe sich beispielsweise die Karieslast bei 12-Jährigen in den vergangenen 25 Jahren um immerhin 80 % verringert. Andererseits gebe es eine vergleichsweise kleine Gruppe, die nach wie vor mit deutlichen Mundgesundheitsproblemen zu kämpfen habe. Besonders betroffen seien Kinder aus



bildungsfernen und sozial schwachen Schichten sowie viele Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, auch wenn sie schon in der zweiten oder dritten Generation in Deutschland leben. Auch nehme die frühkindliche Karies bei Kindern bis zu drei Jahren zu: „Annähernd die Hälfte der kariösen Defekte, die zum Zeitpunkt der Einschulung vorhanden sind, entstehen

bereits in den ersten drei Lebensjahren“, sagte Professor Oesterreich. Dabei spiele nach wie vor die sogenannte Nuckelflaschenkaries eine negativ herausragende Rolle. Eine große Herausforderung sei zudem die derzeit noch zu hohe Anzahl nicht behandelter Milchzahndefekte – es müsse erreicht werden, dass die Kinder früher in den Zahnarztpraxen vorgestellt würden, um Eltern über die Bedeutung der Mundgesundheit für die Kindesentwicklung informieren zu können.

Professor Oesterreich empfahl eine Vernetzung von Gynäkologen und Zahnärzten für die frühzeitige Aufklärung werdender Mütter sowie eine engere Zusammenarbeit mit den Kinderärzten. „Eine gute Mundgesundheit bei Kindern ist die Basis für die gesamte gesunde körperliche Entwicklung und Voraussetzung für gesunde Zähne im Erwachsenenalter.“

www.tag-der-zahngesundheit.de

